

heraus gewachsene eigentümliche Gestalt; zur Bildung in dem besonderen Sinne, wie ihn der Sprachgebrauch des 19. Jahrhunderts abgegrenzt hat, gehört dann noch eine gewisse Weite der Beziehungen zur Wirklichkeit, besonders eine umfassende Berührung mit der geistig-geschichtlichen Welt. Die Bildung eines Mannes ist um so umfassender und gründlicher, je reicher seine Erkenntnis und je tiefer sein Verständnis menschlicher Dinge ist. Der Geist des einzelnen entfaltet sich nur in der Berührung mit dem allgemeinen Geist, wie er sich im geschichtlichen Leben der Menschheit entwickelt.

Von hier aus ist uns nun auch einleuchtend, warum der Sprachgebrauch Bildung in so enge Beziehung zu Literatur und Kunst, Philosophie und Poesie setzt, mehr als zu Naturwissenschaft und Technik, Politik und Wirtschaftsleben; in jenen erscheint das geistige Leben eines Volkes am freiesten und eigentümlichsten. Nicht minder ist von hier aus verständlich, warum Sprachkenntnisse gern als Gradmesser der Bildung verwendet werden: durch den Besitz der Sprache tritt man in unmittelbare Berührung mit dem geistigen Leben des Volkes, das sie spricht, und darum heißt eine fremde Sprache lernen, sich den Zugang zu einer neuen Provinz des Reiches der Humanität öffnen. Das letzte Ziel der Bildung in dieser Absicht wäre, daß jemand von sich in Wahrheit sagen könnte, es sei ihm nichts Menschliches fremd; freilich ein unerreichbares Ziel, dies Ziel faustischen Begehrens:

Und was der ganzen Menschheit zugeteilt ist,
will ich in meinem innern Selbst genießen.

Friedrich Paullsen.

133. Die Bildung der Schülerin der höheren Mädchenschule.

Nach unserer Grundanschauung muß alle wahre Bildung persönliche Bildung sein, d. h. wir erkennen nur da ideale Bildung an, wo das Gebiet des Erkennens ein Betätigungsgebiet persönlichen Lebens ist. Aus dieser Anschauung ergeben sich eine Reihe wichtiger Forderungen und Folgerungen. Zunächst bedeutet Bildung nicht, wozu der Name verleiten könnte, den ruhenden Besitz von einem irgendwie gearteten Wissen. Persönliche Bildung ist ein geistiges Leben und Streben. Die Kräfte dieses Lebens und die Motive dieses Strebens müssen im Eigensten der Person liegen. Eine Bildung, deren Motiv der Wunsch, für gebildet zu gelten, ist, muß verworfen werden wie jede Bildung, die irgendwie das Ergebnis äußeren Zwanges ist. Ebenso müssen die Richtungen des Bildungstrebens, die Bahnen des Bildungslebens durch das Wesen der